Bremen

05-2-313 ***Täglich neu!*** : 400 Jahre Zeitungen in Bremen und Nordwestdeutschland / Astrid Blome ; Holger Böning. Mit Beitr. von Anna Brünjes ... - Bremen : Schünemann, 2005. - 211 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 3-7961-1862-3 : EUR 28.90
[8595]

Im Buchwesen gibt es Begriffe, die formal richtig erscheinen, dem Werk aber, auf das sie sich beziehen, nicht immer gerecht werden. So ist es auch mit der hier anzuzeigenden Publikation, die in Danksagung und Vorspann als „Begleitband“ bezeichnet wird, was dazu verleiten könnte, eher nur Zutragendes oder gar leichtes historisches Gepäck zu vermuten. Allerdings stimmt es, daß der Sammelband durch die Ausstellungs-Planung zum 400jährigen Bestehen der Presse in Bremen angestoßen wurde, ein beschreibender Katalog ist jedoch, wie man vielleicht annehmen könnte, daraus nicht geworden. Vielmehr legen die Herausgeber einen wissenschaftlich fundierten Band zur Bremer Pressegeschichte vor, der inhaltlich wie gestalterisch überzeugt. Zum zweiten Teil des Werkes wird man zwar einiges kritisch anmerken müssen, doch der Gesamteindruck bleibt: Hier liegt eine lokale Pressegeschichte vor, wie man sie sich nur wünschen kann; kompetent geschrieben, lesbar vor allem (was für wissenschaftliche Publikationen ja nicht selbstverständlich ist), reich und historisch-instruierend bebildert.
Zunächst wird über die Geburt und Entwicklung der Presse im 17. Jahrhundert gehandelt (Johannes Weber) und über die Bedeutung der Post für das Pressewesen berichtet (Holger Böning). Es folgen Beiträge zum Bremischen Pressewesen, vor allem von Astrid Blome und Holger Böning verfaßt, chronologisch voranschreitend, aber auch mit Schwerpunktbildung zu einzelnen Zeitungsorganen und Zeitabschnitten (Revolution von 1848/49, Arbeiterpresse, Judenverfolgung). Bei der lokalen Beschreibung bleibt es jedoch nicht, da sich pressehistorische Prozesse bekanntermaßen nicht an kleinstaatliche Grenzen halten. So wird auch das Zeitungswesen der Nachbarstadt Hamburg und des norddeutschen Umlands (sehr weit gefaßt) abgehandelt.
Zur Chronologie werden gesonderte Berichte über Druckwesen, Zensur, Lesegesellschaften und Lesefähigkeit eingeblendet, schließlich auch Zeitungs- und Zeitschriftengattungen beschrieben, nicht zuletzt die Produzenten der Druckmedien, die Buchdrucker und Verleger, ausführlich dargestellt. Das hat nicht nur lokales Kolorit. Wer historische Querverbindungen herzustellen weiß, wird aus diesen Berichten sehr wohl allgemeinen wie auch weitergehenden pressegeographischen Gewinn ziehen.
Dagegen erscheint die Rubrik *Historische Ereignisse in der Bremer Presse* (drei Beiträge: Deutsch-Französischer Krieg, Erster Weltkrieg, Lebensgefühl der 50er Jahre) eher dünn und angesichts der Menge wichtiger Daten hilflos und in der Darstellung leider nicht immer überzeugend. Und wenn man auf die letzte Abteilung schaut (*Zeitungsrubriken*), wo schließlich lediglich von

Werbung, Literatur-Kunst, Sport und Todesanzeigen gesprochen wird, fragt man sich verblüfft, ob diese nun wirklich die entscheidenden Rubriken der Presse sind, wo denn z.B. der Nachrichtenteil, die Kommentation, der Zeitungsroman etc. in der Bremer Presse hingekommen sein mögen. Über die Entwicklung der verschiedenen Gestaltungsformen bzw. -gattungen (etwa Nachricht, Leitartikel) hätte man hier auch etwas erwartet, zumal das zu sichtende Material in der Staats- und Universitätsbibliothek sowie im Bremer Staatsarchiv reichlich vorhanden ist. Hier macht sich bemerkbar, daß die Herausgeber (einschließlich Johannes Weber) nicht alles selber erarbeiten konnten und auf Beiträge von Studenten, die in drei Semestern sich der Bremer Presse verschrieben hatten, zurückgreifen mußten. Wo der Gemeinplatz herhalten muß und das nicht relativierte Beispiel als allgemein gültig erscheint, leuchten die Schwächen erster wissenschaftlicher Fingerübungen doch zu sehr durch. Wer an den Band nicht unbedingt publizistisch-analytisch herangeht, über das Inhaltsverzeichnis einsteigt, wird diese Defizite jedoch kaum bemerken, denn die Gesamtdarstellung beeindruckt.
Unbedingt noch ein Wort zur äußeren Gestaltung: Das Layout, die reichhaltige farbige Bebilderung, die lebendige Text-Abbildung-Ordnung, alles das überzeugt so sehr, daß man nur ungern den Band aus den Händen legt. Er ist schau- und lesenswert. Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß eine größere Zahl von Sponsoren zum Gelingen dieses Werkes beigetragen, sein Erscheinen eigentlich erst ermöglicht hat.

Gert Hagelweide

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb